

RESULTATE & NEWS

Fussball-News

- Barcelonas brasilianischer Internationaler Rivaldo verpasst das letzte Meisterschaftsspiel in Spaniens Primera Division gegen Celta Vigo. Wegen einer Adduktorenverletzung steht Rivaldo nicht zur Verfügung. Barcelona hat noch theoretische Chancen, den Titel erfolgreich zu verteidigen.
- Der Paraguayer Alejandro da Silva wechselt für 2,5 Millionen Franken zu Udinese in die italienische Serie A. Da Silva spielte bisher für den paraguayischen Klub Cerro Porteno.
- Bondscoach Frank Rijkaard hat als zweiten Assistenten neben Johan Neeskens den holländischen Rekord-Internationalen Ruud Krol (51) engagiert. Beide Assistenten wirkten schon in der Schweiz: Krol trainierte vor zehn Jahren während 75 Tagen in der Auf-/Abstiegsrunde Servette; der mit einer Schweizerin verheiratete Neeskens jobbte bei Baar, Zug und Stäfa, schlug dann aber eine Offerte der Grasshoppers aus.
- Johan Micoud wechselt von Bordeaux zu Parma. Der französische Internationale unterzeichnete beim Serie-A-Verein einen Vierjahresvertrag. Mittelfeldspieler Micoud wird bei Parma nach Lilian Thuram und Alain Boghossian der dritte Franzose im Kader sein.
- Der dänische Internationale Brian Laudrup (31) erklärte wegen einer chronischen Achillessehnen-Verletzung den Rücktritt. Laudrup hatte auf diese Saison hin zu Ajax Amsterdam gewechselt; sein Vertrag wäre noch bis 2001 weitergelaufen. Zuvor spielte er für Brøndby Kopenhagen, Uerdingen, Bayern München, Fiorentina, AC Milan, Glasgow Rangers, Chelsea und den FC Kopenhagen. Mit Dänemark war Brian Laudrup 1992 Europameister geworden.
- Der tschechische Meister Sparta Prag beliefert die deutsche Bundesliga mit drei Internationalen. Stürmer Vratislav Lokvenz (26) und Verteidiger Petr Gabriel (27) wechseln für vier Jahre zu Kaiserslautern, Mittelfeldspieler Miroslav Baranek (26) unterzeichnete bei Aufsteiger 1. FC Köln einen Dreijahresvertrag.
- Der chilenische Internationale Clarence Acuna wechselt von Universidad Santiago zu den Tottenham Hotspurs. Vorerst ist Acuna allerdings von der FIFA für alle nationalen und internationalen Partien gesperrt, weil er im WM-Qualifikationsspiel gegen Peru des Dopings überführt worden ist.

Miami stellt auf 3:2



BASKETBALL: Das Duell im Playoff-Viertelfinale (best of 7) zwischen Miami Heat und den New York Knicks bleibt weiter hartumkämpft. Im fünften Spiel setzte sich Miami nach hartem Kampf mit 87:81 durch und hat sich in der Gesamtwertung mit 3:2 in Front gebracht.

National Basketball Association

Playoff-Viertelfinals (best of 7). Eastern Conference: Miami Heat - New York Knicks 87:81; Stand 3:2.

O'Grady baut Gesamtführung aus

RAD: Einen Tag, nachdem er sich am Ende der zweiten Etappe des Midi Libre noch knapp dem Italiener Nicola Loda geschlagen geben musste, hat es für Stuart O'Grady geklappt. Der Australier gewann das dritte Teilstück nach 188 Kilometern in Decazeville im Sprint vor dem Neuseeländer Julian Dean und dem Franzosen Patrice Halgand. O'Grady baute damit seine Führung im Gesamtklassement um 19 auf 20 Sekunden aus.

Midi-Libre. Elite-Etappenrennen. 3. Etappe

Cuxac-Cebardès - Decazeville (188 km): 1. Stuart O'Grady (Au) 5:15:26. 2. Julian Dean (Neus). 3. Patrice Halgand (Fr). 4. Nicola Loda (It). 5. Unai Etxebarria (Ven). 6. François Simon (Fr). 7. Angel Castresana (Sp).
Gesamtklassement: 1. O'Grady 14:50:15. 2. Dean 0:20 zurück. 3. Halgand, gleiche Zeit. 4. Giovanni Lombardi (It) 0:25. 5. Etxebarria 0:26. 6. Moreau. 7. Heulot. 8. Cédric Vasseur (Fr), alle gleiche Zeit. 9. Bobby Julich (USA) 0:28. 10. Gerhardt Trampusch (Ö).

Schwimmen: Australische Meisterschaften

Sydney, Australische Meisterschaften (zugleich nationale Olympia-Ausscheidungen). Finals. Männer: 200 m Rücken: 1. Matt Welsh 1:59:22. 2. Cameron Delaney 2:00:68. - 200 m Lagen: 1. Matthew Dunn 2:01:28. 2. Robert van der Zant 2:01:47. 3. Grant McGregor 2:01:96. Frauen, 100 m Crawl: 1. Sarah Ryan 55:46. 2. Giaan Rooney 56:19. - 200 m Brust: 1. Caroline Hildreth 2:27:69. 2. Rebecca Brown 2:28:98.

«Oben ohne» im Rahmenprogramm von Schumi & Co.

Saison-Auftakt für das FL Motorsport-Talent Philipp Eberle am Wochenende auf dem Nürburgring

Im Rahmen des Formel I-Rennens auf dem Nürburgring gilt es am Wochenende für das derzeit grösste liechtensteinische Motorsport-Talent Philipp Eberle ernst: Der erst 16jährige Balzner brennt bei den ersten beiden Rennen des BMW-ADAC-Junior Cups förmlich darauf, im Vorprogramm von Schumacher, Häkkinen und Co. seine exzellenten Resultate in der Cup-Qualifikation zu bestätigen und sich für Höhenreize zu empfehlen.

Martin Frommelt

80 Jungtalente haben im letzten Herbst unter der Leitung von Ex-Formel I-Pilot Marc Surer die Cup-Qualifikation absolviert. Nur zehn haben den Sprung in den BMW-ADAC-Junior-Cup geschafft. Darunter besonders eindrücklich Philipp Eberle: Mit gleich zwei Siegen auf dem A1-Ring in Zeltweg sowie in Zweibrücken meisterte er die Anforderungen quasi als «Klassenbeste»! Jetzt folgt die Bewährungsprobe: Auf dem Nürburgring stehen die ersten beiden von insgesamt 20 Renn-Einsätze an.

Allen Junior-Cup-Piloten werden einheitlich homologierte BMW-Boliden (120 PS, 5-Gang-Getriebe, Spitze 220 km/h) zur Verfügung gestellt, lediglich im Aerodynamik-Bereich (Flügel-Einstellungen) dürfen individuelle Verfeinerungen vorgenommen werden. Als Rennchef fungiert der frühere deutsche Formel I-Fahrer Hans-Joachim Stuck.

Auf den Spuren von Bruder Stefan

Für den zweifachen Kart-Landesmeister Philipp Eberle ist dies die erste Saison in einem Rennwagen. Im BMW-Junior-Cup wandelt der angehende Industriespenger-Lehrling somit nun auf den Spuren seines älteren Bruders Stefan. Nach dem letztjährigen Wachstumsschub auf 1.92 Meter ist es für ihn in einem Monocoque-Cockpit definitiv zu eng, so dass er sich nun wohl in Richtung Tourenwagen-Championat orientieren wird.



Das liechtensteinische Motorsport-Talent Philipp Eberle wird am Wochenende auf dem Nürburgring im Vorprogramm des Formel-1-Rennens sein grosses Können unter Beweis stellen können.

Es ist noch keine zwei Jahre her, dass sich Stefan mit einem gewissen Andre Lotterer im BMW-Junior-Cup packende Duelle geliefert hat. Diese Woche hat eben dieser 18-jährige Deutsche nun als Testpilot beim Jaguar-Formel I-Team unterschrieben.

Saison-Budget 150 000 Franken

Für Philipp Eberle ist der Sprung in die Königsklasse des Motorsports vorerst noch Träumerei. Allerdings: Das Beispiel Lotterer zeigt, dass

solche Träume für BMW-Junior-Cup-Piloten durchaus realisierbar sein können. Vorausgesetzt, dass neben Talent auch das nötige «Kleingeld» zur Verfügung steht: Eberles happiges Saison-Budget in Höhe von 150 000 Franken liegt hier eher im unteren Bereich.

Das Budget wird durch die Sportpromotions-Firma Eberle und Partner AG, durch Sponsoren (Hauptsponsor LGT Bank in Liechtenstein AG; Co-Sponsoren Vogt Tempojob AG und Basler Versicherungen) sowie durch Gönner gedeckt. Dabei ist die attraktive Hauptwerbfläche auf dem Rennoveral des talentierten Balzners derzeit noch zu haben. Philipp will sich nun mit Rennerfolgen für neue Werbepartner empfehlen, um diesen «Oben ohne»-Zustand möglichst bald zu beseitigen.

Philipp Eberle: «Den Cup gewinnen»

Der trotz seiner Jugend bereits erstaunlich abgeklärte Jungpilot möchte sich aber nicht nur potentiellen Sponsoren empfehlen. «Ich will diese Saison den Junior-Cup gewinnen, um damit in das nächstjährige BMW-Förderprogramm für den BMW-ADAC-Cup zu kommen und dann in der Saison 2002 in die Formel 3 einsteigen zu können» gibt Philipp Eberle seine klare Dreijahres-Planung ruhig zu Protokoll. Neben Talent ist also auch die nötige Portion Selbstbewusstsein vorhanden.

Jetzt sollen auch die entsprechenden Resultate dazukommen: Am besten bereits an diesem Wochenende auf dem Nürburgring im Vorprogramm der Formel 1.

Polysportives Stadion

Zürcher Stadion kostet 160 Millionen

Auf dem Hardturm-Areal soll nun doch ein polysportives Stadion für Spitzensport und Leichtathletik-Meetings entstehen. Für die Umsetzung des Projekts stehen rund 160 Millionen Franken zur Verfügung. Den Letzgrund hingegen wollen die Planer dem Breitensport zugänglich machen.

Dieses Bauvorhaben könne mit grösserer Sicherheit weiter verfolgt werden, sagte Elmar Ledergerber, Vorsteher des Zürcher Hochbaudepartements. Im Sommer 2004 ist die Eröffnung des Stadions geplant. Zu den Nutzern aus der Sportbranche

zählen die Veranstalter von «Weltklasse in Zürich» sowie die beiden NLA-Klubs FC Zürich und GC; daneben sollen Grosskonzerte oder andere Veranstaltungen stattfinden. Im neuen Hardturm sind 30 000 gedeckte Sitzplätze vorgesehen.

Von der Idee, die neue Arena nur für Fussballspiele zu nutzen, ist die Stadt Zürich als Bauherrin schon länger wieder abgekommen. Bereits Ende Februar trennte sie sich deshalb von der holländischen Planungsfirma MDC. Die Holländer forcierten die Lösung mit einem Leichtathletik- (Letzgrund) und einem Fussballstadion (Hardturm).



160 Millionen Franken soll das neue Zürcher Stadion für Spitzensport und Leichtathletik-Meetings kosten.

Zweiter Matchball

St. Gallen will heute in Luzern den Titel holen

Den ersten Matchball hat Leader St. Gallen in Basel (1:3) vor einer Woche verschossen. Den zweiten treten die Ostschweizer am Freitag in Luzern. Aus eigener Kraft können sie vier Runden vor Saisonabschluss aber (noch) nicht Meister werden; dazu braucht es Schützenhilfe von Servette, das am Sonntag Basel empfängt.

Das ist die Ausgangslage im Meisterrennen: St. Gallen führt vier Spiele vor dem Saisonende mit acht Punkten Vorsprung auf Basel. Bei Punktgleichheit wäre St. Gallen als Qualifikationssieger ebenfalls vorne. Auf dem Papier benötigt das Team von Trainer Marcel Koller noch vier Zähler zum ersten Titelgewinn seit 96 Jahren.

St. Gallen wird am Wochenende vorzeitig Meister, wenn es in Luzern punktet und Basel in Genf verliert. Die Ostschweizer feiern auch, wenn sie auf der Allmend gewinnen und Basel auf der Charmilles nur Unentschieden spielt. Bei allen übrigen Resultaten wird die Titelentscheidung erneut vertagt.

«St. Gallen soll am Wochenende noch nicht Meister werden. Wir sind überzeugt, dies verhindern zu können», erklärte Luzerns Motivator Andy Egli, der als Trainer und Sportchef kurz vor der Vertragsver-



Soll für die Tore zum Titelgewinn sorgen: St. Gallens Goalgetter Charles Amoah.

längerung mit Spielmacher Thomas Wyss steht. Auch ein verbessertes Angebot für eine Weiterverpflichtung des Stürmer-Juwels Alex Frei liegt vor.

St. Gallen, das ohne den gesperrten Jairo auf der Allmend auskommen muss, ist gewarnt. In der Qualifikation mussten die Ostschweizer einen 0:2-Rückstand aufholen, um mit dem 2:2 zu einem Punkt zu gelangen.

Weitere Infos: www.football.ch